

1 Arbeitsplätze, Wirtschaftsförderung und 2 Stadtmarketing „Tue Gutes und Sprich Darüber“

3 Es ist der FDP in der zurückliegenden Wahlperiode gelungen, der Stadt Chemnitz
4 eine Neudefinition des Begriffes „Wirtschaft“ zu geben. In Zusammenarbeit mit
5 dem Oberbürgermeister wurde ein dauerhaftes Beratergremium in Form des
6 Wirtschaftsbeirates geschaffen. Wir fordern einen ständigen Ausschuss für
7 Wirtschaft und einen Wirtschaftsbürgermeister im Rathaus.

8 Marketing und Botschafter für Chemnitz in der ganzen Welt

9 Wir möchten den Unternehmen unserer Stadt eine Plattform bieten, welche Sie
10 bei der Internationalisierung und der Generierung von entsprechenden
11 Fachkräften unterstützt. Zahlreiche Initiativen gilt es zu bündeln und
12 entsprechend auszurichten. Besonders vor dem Hintergrund der Kulturhauptstadt
13 2025 gilt es Chemnitz als Standort attraktiv für Unternehmen und entsprechende
14 Fachkräfte zu machen. Hierfür fordern wir eine Neuausrichtung des
15 Stadtmarketings und somit eine Neupositionierung der Tochtergesellschaft CWE,
16 welche ausschließlich das Stadtmarketing und den Tourismus übernimmt. Es
17 sollen Botschafter für die Stadt im In- und Ausland gefunden werden, welche
18 aktiv in der jeweiligen Region bzw. dem jeweiligen Land für Chemnitz werben.

19 Darüber hinaus setzen wir uns für folgende Themen ein:

- 20 ● Etablierung eines Zentrums zur Finanzierung für Start-ups in Chemnitz.
- 21 ● Ausbau der digitalen Infrastruktur, um Unternehmen den Zugang zur
22 modernen Technologie zu erleichtern.
- 23 ● Chemnitz auch als lebenswerten Telearbeitsplatz verstehen und die dafür
24 erforderliche Bedingungen zu schaffen.
- 25 ● Förderung von Bildungsprogrammen, die auf die Bedürfnisse der lokalen
26 Wirtschaft ausgerichtet sind.
- 27 ● Sprachkurse für Mitarbeiter der Stadtverwaltung, hauptsächlich in
28 Englisch.
- 29 ● Eine schlanke Verwaltung, welche sich als Dienstleister an den
30 Bürgerinnen und Bürgern versteht: Dynamische Macher benötigen eine
31 Verwaltung die beflügelt!

- 32 • Förderung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und
33 Bildungseinrichtungen, um praxisnahe Ausbildungen zu ermöglichen.
- 34 • Förderung von nachhaltigen Geschäftsmodellen und entsprechenden
35 Technologien. Die Stadt als Referenzkunde definieren und verstehen.
- 36 • Etablierung eines Innovationsfonds, um innovative Projekte und
37 Technologien zu unterstützen.
- 38 • Schaffung von Netzwerkplattformen für den Austausch von Ideen und
39 Innovationen zwischen Unternehmen.
- 40 • Wiederbelebung des Wirtschaftsstammtisches.
- 41 • Kooperationsvertrag mit der TU Chemnitz in regelmäßigen Abständen
42 fortschreiben.
- 43 • Unterstützung von Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt und der
44 lokalen Einkaufsstraßen durch mehr verkaufsoffene Sonntage, aktiver
45 Verzicht auf Parkgebühren bzw. Gratisfahrten mit der CVAG.
- 46 • Stärkung der Späti-Kultur mit dem Ziel einer Öffnung für 2025.
- 47 • Pop-up-store auf städtischen Flächen im Rathaus.
- 48 • Ein umfassendes Nachtmanagement, für den Wirtschaftsfaktor der
49 nächtlichen Kulturszene.

50 Für städtischen Beteiligungen und Eigenbetriebe fordern wir ein
51 verpflichtendes Weiterbildungskonzept für die Vertreter der Stadt Chemnitz in
52 Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Organen.

53 Stadt- und Infrastrukturentwicklung

54 Stadtentwicklung/Stadtgestaltung

55 Die Stadtgestaltung muss im Rahmen der Bürgerbeteiligung gemeinsam mit den
56 Bürgerinnen und Bürgern weiter vorangetrieben werden. Die
57 Einwohnerversammlungen sowie das beratende und sachverständige
58 „Kuratorium Stadtgestaltung“ sollten fortgeführt werden. Der derzeitige
59 Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität sollte verschlankt werden und eine
60 Unterteilung in die Bereiche Verkehr und Stadtentwicklung sowie Bauen und
61 Planen vorgenommen werden. Das Stadtplanungsamt soll künftig stärker ihren
62 Fokus auf Koordinationsaufgaben legen, um die Verkehrslage und das
63 Baustellenmanagement besser abzustimmen. Wir fordern insbesondere im
64 Bauamt ein Umdenken – Schwammstadt einbinden, Fernwärme, Fernkälte.
65 Der Neuaufbau innerstädtischer Areale ist noch lange nicht abgeschlossen. Hier
66 muss weiterhin ein Schwerpunkt der Stadtgestaltung liegen. Dabei ist auf ein
67 angebotsorientiertes sowie barrierefreies Wohnen zu achten.

68 Wir fordern für die Baufelder an der Johanniskirche und an der Zschopauer
69 Str./Am Tietz eine hochwertige Fassadengestaltung und eine zügige Beendigung
70 der Bauprojekte. Bei der zukünftigen Nutzung bestehender Baulücken soll
71 visionäres und nachhaltiges Bauen mit sinnvollen und zukunftsfähigen
72 Energiekonzepten umgesetzt werden. Gerade im innerstädtischen Bereich ist auf
73 eine kleinteiligere Bebauung hinzuwirken. Weiterhin müssen bei vergebenen
74 Baufeldern an exponierter Stelle im Stadtbild entsprechend angemessene Fristen
75 für ein städtisches Rückkaufsrecht verankert werden. Wir wollen weiterhin die
76 Chemnitzer Innenstadt mit grünen Elementen gestalten und die
77 Aufenthaltsqualität in der Natur verbessern. Hierzu müssen im gesamten
78 Stadtgebiet weitere Mülleimer aufgestellt werden, um eine saubere Stadt zu
79 gewährleisten.

80

81 An Haupteinfahrtstraßen prägen auch ruinöse Gebäude und Brachflächen das
82 Stadtbild. Hier muss die Stadtverwaltung konsequent und frühzeitig die
83 Eigentümer auf ihre Instandhaltungsverpflichtungen hinweisen sowie
84 Spekulationserwerb möglichst verhindern (z.B. Wandererwerke). Um dem
85 entgegen zu wirken, fordern wir ein Brachenkonzept, welches die weitere

86 Verwertung der Gebäude/Flächen aufgreift.
87 Wir unterstützen die freiwillige Fassaden- und Dachbegrünung mit Anreizen
88 durch attraktive Förderangebote. Strenge Regulierungen und Verpflichtungen bei
89 Neubauten lehnen wir ab.

90 **Innenstadt**

91 Wir setzen uns für die *stetige Weiterentwicklung des Innenstadtkonzeptes* ein.
92 Dieses muss die bisherigen Entwicklungen kritisch prüfen,
93 Verbesserungspotentiale aufzeigen und Zukunftsperspektiven darstellen. Statt
94 der rein funktionellen Zweckbauten wollen wir auch eine Orientierung an
95 historischen Fassaden bzw. Straßen.

96 Wir fordern eine Entlastung der Innenstadt vom Durchgangsverkehr,
97 beispielsweise kann diese erreicht werden durch die Fortführung des Ausbaus des
98 Innenstadtrings.

99 Im innerstädtischen Bereich ist die Aufenthaltsqualität und Sicherheit weiter zu
100 verbessern.

101 Die Beleuchtung der Kirchen und repräsentativer Gebäude der Stadt durch
102 Lichtpunkte unterstützen wir.

103 Der Bereich um die Alte Aktienspinnerei sowie der Brühl soll weiter zum
104 innerstädtischen Campusareal entwickelt werden. Dabei sind die Denkmäler
105 Klapperbrunnen und Schleppdach in das Campusareal zu integrieren.

106 Durch ansprechende und barrierearme Wegführung ist die Anbindung an den
107 Sonnenberg bzw. die Brückenstraße herzustellen und somit die Vernetzung und
108 Entwicklung der Stadtteile zu unterstützen.

109 Wir fordern die Sondernutzungsgebühren für Gastronomie und Handel (z.B.
110 Bestuhlung im Außenbereich, Werbeschilder, Fahrradständer) im Sinne der
111 Innenstadtbelebung dauerhaft zu streichen. Die Höhe der Gebühren stellte in den
112 vergangenen Jahren eine zu starke Belastung dar.

113 Mit einer Verstetigung des durch uns ins Leben gerufenen Innenstadtfonds soll
114 kleinteilige Entwicklung von Projekten gefördert werden und durch Kultur und
115 Wirtschaft eine weitere Belebung vorangetrieben werden.

116 Stadteingänge

117 Die aufgelegten Förderprogramme zur städtebaulichen Entwicklung sind
118 strategisch und effizient zu nutzen und notwendige Eigenmittel frühzeitig bereit
119 zu stellen. Erforderliche Vorplanungen der Stadt müssen zügiger vorliegen, um
120 umgehend mit Bauprojekten starten zu können. Besitzer von unter
121 Denkmalschutz stehenden Gebäuden sind gezielt zu unterstützen. Innerhalb der
122 ausgewiesenen Sanierungsgebiete muss die Stadtverwaltung stärker bestehende
123 Programme bei den Anliegern bewerben und diese in die Planungen für eine
124 bessere Transparenz einbeziehen.

125 Verkehr

126 Die FDP fordert eine Verkehrspolitik, die die Wahl des Verkehrsmittels dem
127 Nutzer überlässt. Nicht durch Restriktionen wird der Verkehr gelenkt, sondern
128 durch attraktive Angebote. Die Verkehrsträger müssen sinnvoll mit kurzen
129 Wegen verknüpft werden. Nur so können nachhaltig Fahrgastzahlen erhöht und
130 die Wirtschaftlichkeit des Nahverkehrs gesteigert werden. Einen preiswerten
131 ÖPNV sehen wir positiv. Die dann entstehenden Zuwächse sind bei aktuellen
132 Planungen zu berücksichtigen.

133 Der Individualverkehr bleibt immer noch notwendig. Nur so sind die vorhandenen
134 Mobilitätsbedürfnisse ausreichend abzudecken. Die Erreichbarkeit der Innenstadt
135 auch mit dem Auto ist weiterhin zu gewährleisten.

136 Ein funktionierendes P&R-System mit P&R-Plätzen an den aktuellen und
137 künftigen Strecken des Chemnitzer Modells ist zügig einzuführen und, wenn
138 immer möglich, um Car- und Bikesharing sowie um Wohnmobilstellplätze zu
139 erweitern. Diese Plätze sind in der Bürger-App explizit anzuzeigen, um
140 insbesondere Besucher der Stadt anzusprechen. Weiterhin fordern wir den
141 schrittweisen Aufbau eines modularen Parkinformationssystems für die
142 Innenstadt mit Echtzeit-Erfassung freier Stellplätze.

143 Die Umsetzung des digitalen Bewohnerparkausweises ist schnellstens
144 umzusetzen, um den Anliegern auch in den Arealen des Parkraumkonzeptes ein
145 unkompliziertes Parken zu ermöglichen.

146 Der Rückbau der Grünen Pfeile im Stadtgebiet muss gestoppt werden.

147 Die Verwaltung muss den Weiterbau des Südverbundes (B107n) aktiv
148 unterstützen, um betroffene Wohngebiete vom Verkehr zu entlasten und bessere

149 Ansiedlungsperspektiven für Unternehmen zu bieten. Das bestehende Baurecht
150 am westlichen Ende kann auch in schmaler Ausführung realisiert werden. Die
151 Brücken und Straßen haben teilweise sehr hohen Sanierungsrückstau. Hier sollte
152 am Sanierungskonzept, insbesondere für Brücken, weitergearbeitet werden.
153 Fördermittel dazu sind gezielt abzurufen.

154 *Darüber hinaus fordern* wir weiterhin die Schaffung von Ladestationen für
155 Elektrofahrzeuge im Stadtkern und den Wohngebieten sowie mittelfristig für
156 weitere alternative Antriebsarten. Die Stadt Chemnitz soll sich am Pilotprojekt für
157 Ladebordsteine oder andere innovative Lade-Möglichkeiten beteiligen. Die Stadt
158 und die städtischen Unternehmen sind hier in der Pflicht, passende
159 Infrastrukturkonzepte zu entwickeln und Ladestationen bereitzustellen. An LED-
160 Straßenlaternen in Wohngebieten ist abzuprüfen, inwiefern diese als Bestandteil
161 für Ladesäulen für E-Autos fungieren können.

162 Radwege

163 Wir messen allen Verkehrsteilnehmern die gleiche Bedeutung bei. Historisch ist
164 der Radverkehr in Chemnitz nicht gleichwertig aufgestellt. Eine Überprüfung der
165 Radwege-Führung ist dringend geboten. Bei künftig notwendigen Sanierungen
166 der Fußwege ist bevorzugt die Kombination aus Rad-/ Fußweg zu erstellen. In
167 Stadtteilen mit Quartiersbebauung (z.B. Sonnenberg, Kaßberg) stehen wir
168 Fahrradstraßen aufgeschlossen gegenüber, um ein geregeltes Miteinander
169 zwischen Auto-, Fuß- und Radverkehr zu gewährleisten.

170 Damit Radfahrer schnell weite Strecken überwinden können, sollen „Fahrrad-
171 Highways“ an den Hauptverkehrsadern errichtet werden. Dabei muss
172 sichergestellt werden, dass der Radverkehr möglichst fließend zu gestalten ist.
173 Ein Beispiel wäre die Fahrt aus Chemnitz-Schönau bis zur Universität. Die
174 Strecke ist mit zahlreichen Ampeln, Fahrseitenwechseln usw. verbunden, was
175 nicht zu einer attraktiven Nutzung des Fahrrads für den Arbeitsweg beiträgt.

176 Im Rahmen der touristischen Erschließung ist der Ausbau der Radwege
177 voranzutreiben und die Beschilderungen zu optimieren.

178 Für vielbefahrene **Schul- und Arbeitsradwege**, wie beispielsweise der
179 Harthweg, der Radweg in Schönau und teilweise der Stadtpark, soll ein
180 nachhaltiges **Beleuchtungskonzept** erstellt werden.

181 Schienenverkehr

182 Die FDP Chemnitz bekennt sich ausdrücklich zum Chemnitzer Modell. Bei den
183 künftigen Erweiterungen ist eine gute Schienenanbindung der großen Stadien
184 (Sportforum, CFC, Eissport) einzuplanen. Im Bereich der Leipziger Straße fordern
185 wir einen Haltepunkt, der das Chemnitzer Modell und die Parkeisenbahn
186 verbindet. Durch Optimierung des Verkehrsnetzes ist ein Parallelverkehr von
187 Schiene und Bus unbedingt zu vermeiden. Wenn immer möglich, ist die
188 Stadtbahn in Straßen-Seitenlage zu bauen. Die Einwohnerentwicklung in
189 attraktiven Stadtlagen muss auch Auswirkungen auf deren ÖPNV-Anbindung
190 haben. Wir unterstützen den Nahverkehrsplan 2030 und fordern eine bessere
191 Umsetzungskontrolle. Der ÖPNV muss zukünftig ein attraktives Angebot nach
192 außen – für Fahrgäste – und ebenso nach innen – als Arbeitgeber – darstellen.
193 Ausfälle, wie in den vergangenen Monaten, schaden dem Image der CVAG und
194 der Stadt. Wir fordern die uneingeschränkte Nutzung mit kostenfreiem WLAN im
195 ÖPNV und den Haltestellen sowie allen öffentlichen Einrichtungen. Bei einem
196 künftigen Rahmenvertrag für Haltestellen fordern wir eine Überprüfung
197 hinsichtlich einer Begrünung der Haltestellendächer.

198 Für den bisherigen Omnibusbahnhof sehen wir die komplette
199 Zukunftsperspektive an der Dresdner Straße. Am Ende des geöffneten
200 Bahnsteigtunnels sind die schon geplanten Bahnsteige der Fernbusse sowie
201 stadtwärts auch für die Regionalbusse vorzusehen. Mittels Bürgerbeteiligung soll
202 die Standortfrage bei eingeworbenen Mitteln geklärt werden.

203 Die konzeptionelle Erprobung und perspektivische Umsetzung eines autonomen
204 ÖPNVs innerhalb des Stadtgebietes unterstützen wir nachdrücklich in
205 Kooperation mit der TU Chemnitz.

206 Einem neuen Verkehrsentwicklungsplan stehen wir offen gegenüber, insofern
207 gemäß Siedlungsstruktur und Demografie ein abgewogener Mix aller
208 Verkehrsteilnehmer sowie zwischen MIV und dem Umweltverbund eingearbeitet
209 ist.

210 Die Anbindung der Region Chemnitz an den Fernverkehr der Deutschen Bahn soll
211 nicht nur per IC, sondern auch mit einer regelmäßigen ICE-Anbindung
212 gewährleistet werden.

213 Familien- und Seniorenpolitik sowie

214 Generationengerechtigkeit

215 Familie

216 Vielfältige Familienformen und Lebensstile sind heute gesellschaftliche Realität.
217 Für uns Liberale ist Familie dort, wo Kinder leben, aber auch dort, wo man
218 lebenspartnerschaftlich füreinander einsteht.

219 Der Förderung von Familien kommt angesichts der demografischen
220 Veränderungen noch nicht die entsprechende Bedeutung in der Stadtpolitik zu.
221 Die Vereinbarkeit von Familie und Pflege von Angehörigen mit dem Beruf zu
222 verbessern, ist hierbei ein wichtiges Thema.

223 Chemnitz muss den Anspruch haben, die familienfreundlichste Stadt in Sachsen
224 zu werden. Aufgabe einer liberalen Familienpolitik muss es sein,
225 Rahmenbedingungen hierfür zu schaffen. Die Bürgerbetreuung durch die Stadt
226 ist zu intensivieren. Wir wollen weiterhin Willkommensgeschenk für neugeborene
227 Chemnitzer Kinder und deren Familien. Darüber hinaus könnten
228 Unternehmensgründungen und -erweiterungen sowie -jubiläen seitens der Stadt
229 gewürdigt werden.

230 Kindertagesstätten und Horte

231 Wir setzen uns für ein breites Angebot von kommunalen und freien
232 Kindertageseinrichtungen ein. Damit verbunden sehen wir die Notwendigkeit
233 einer deutlichen Anhebung der finanziellen Zuweisungen. Auch die Förderung
234 alternativer oder privater Betreuungsangebote wie Tagesmütter und der Ausbau
235 eines bedarfsorientierten Angebotes an Ganztagschulen sind weitere wichtige
236 Bausteine der Familienförderung. Die Chemnitzer FDP setzt sich gegen eine
237 Erhöhung der KiTa-Beiträge ein.

238 Wir wehren uns gegen das „Kaputtsparen“ im Bereich der KiTas, Schulen und
239 Spielplätze im öffentlichen Raum und Grünanlagen. Sind Spielgeräte defekt,
240 müssen sie ersetzt werden, statt monatelang für die Kinder gesperrt zu bleiben!
241 Die Kita-Betreuung soll den heutigen Arbeitszeiten flexibel angepasst werden.
242 Wir brauchen daher eine städtische 24-Stunden-Kita, die insbesondere Mütter
243 und Väter in Schichtarbeit entlasten soll. Dabei darf die Qualität der Betreuung

244 nicht leiden und die Kommune nicht höher belastet werden. Für eine individuelle
245 Betreuung und Förderung der Kinder muss der Betreuungsschlüssel verbessert
246 werden.

247 Ziel der Kinderbetreuung sollte die "wunschortnahe KiTa" sein. Eltern sollen
248 weiterhin bei dem zentralen Vergabeverfahren ihren Wunschort angeben können.
249 Dabei muss es egal sein, ob diese in Nähe des Wohnortes oder Arbeitsplatzes
250 liegt. Der Eintritt von Kindern in Kinderkrippen und KiTas soll flexibler gestaltet
251 werden, damit der Wiedereintritt der Eltern in das Berufsleben reibungslos
252 verläuft.

253 Schulen in Chemnitz

254 Das Konzept der Schulbezirke gilt es, unter der Beteiligung von Bürgerinnen und
255 Bürgern, fortzusetzen und weiterzuentwickeln, sowohl im Grundschul- als auch
256 Oberschulbereich sowie den Gymnasien. Eine vorzeitige Evaluierung der
257 Berufsschulnetzplanung wird durch uns kurzfristig angestrebt, um frühzeitig auf
258 aktuelle Bedarfe an den Berufsschulen reagieren zu können und wichtige
259 Bildungsgänge dauerhaft in Chemnitz zu verankern. Die Ganztagsangebote an
260 den Chemnitzer Schulen müssen, insbesondere vor dem Hintergrund der
261 späteren Berufswahl und der Erhöhung der Ausbildungsreife, qualitativ
262 verbessert werden. Hierbei sehen wir nicht nur die Kommune, sondern auch den
263 Freistaat in der Pflicht. Wir setzen uns dafür ein, dass ausreichend finanzielle
264 Mittel für die Chemnitzer Schulgebäude zur Verfügung gestellt werden, um nicht
265 nur Sanierungsstau abzubauen, sondern auch die Schulen vor Ort zu attraktiven
266 und inklusiven Orten moderner Bildung weiterzuentwickeln. Dazu gehört für uns
267 auch der Ausbau der digitalen Infrastruktur an den Schulen.

268 Wir werden dafür einsetzen, dass Schülerinnen und Schüler mit
269 Migrationshintergrund an unseren Chemnitzer Schulen willkommen geheißen
270 werden und bestmöglich sprachlich und pädagogisch begleitet werden, mit dem
271 Ziel einer schnellen Integration. Dazu gehört für uns vor allem auch die
272 Ausstattung aller Schulen mit Unterstützungspersonal wie Schulsozialpädagogen,
273 Inklusionsassistenten und Sprach- und Integrationsmittlern, damit ein
274 gemeinsames Lernen erfolgreich ist.

275 Insgesamt setzen wir uns für einen flächendeckenden Ausbau von
276 Schulsozialpädagogen an allen Schulformen in Chemnitz ein, um frühzeitige
277 Problemlagen bei Schülerinnen und Schülern zu erkennen und gemeinsam lösen

278 zu können. Damit können wir auch der hohen Schulabbrecherquote in Chemnitz
279 entgentreten und die Jugendämter entlasten.
280 Wir setzen uns für eine zielorientierte und passgenaue Berufsorientierung mit
281 attraktiven Ausbildungsangeboten und echten Chancen für unsere Jugend in
282 unserer Region ein. Dazu sollte der Chemnitzer Arbeitskreis Schule-Wirtschaft
283 eng mit dem Wirtschaftsbeirat der Stadt Chemnitz kooperieren. Dies könnte eine
284 wirksame Maßnahme gegen den Weggang junger Leute aus unserer Stadt sein.

285 **Bildungsangebote Freier Träger**

286 Angebote Freier Träger sollen verstärkt in die Schulnetzplanung einbezogen
287 werden. Die Bearbeitungszeiten bei der Vergabe von Fördermitteln müssen
288 verkürzt werden. Freie Träger benötigen in ihrem Engagement seitens der Stadt
289 Planungssicherheit. Die Stadt Chemnitz muss die Angebote der Freien Träger
290 grundsätzlich als sinnvolle Ergänzungen zu ihren eigenen Planungsprozessen
291 einbeziehen. Alternative Schulangebote gehören zu einem breiten
292 Bildungsangebot. Eltern und Kindern dürfen in ihrer Schulwahl nicht
293 beeinträchtigt werden.

294 **Regionaler Schulentwicklungsplan**

295 Die Stadt Chemnitz soll weiterhin, gemeinsam mit angrenzenden Gemeinden,
296 einen Schulentwicklungsplan ausarbeiten. Gerade durch das Vorantreiben des
297 Chemnitzer Modells wird es umso wichtiger, das Umland um Chemnitz als
298 Bildungsregion zu betrachten, um Synergieeffekte zu nutzen und ungewollte
299 Wechselwirkungen zu verhindern.

300 **Chemnitz als jugendfreundliche Stadt!**

301 Eine sinnvolle Jugendförderung besteht darin, positive Rahmenbedingungen für
302 Kinder und Jugendliche zu schaffen. Dazu gehören neben den Kitas und Schulen
303 auch vielfältige Angebote, die in den Stadtteilen zur Verfügung stehen wie
304 beispielsweise Jugendfreizeiteinrichtungen, Parkeisenbahn, Bibliothek,
305 Musikschule, Sportvereine, Freizeit- und Spielplatzanlagen. Diese gehören
306 gestärkt und ausgebaut!

307 Für eine bessere Beteiligung der Jugendlichen an der kommunalpolitischen
308 Entwicklung fordern wir die Etablierung eines Jugendbeirates, welcher jährlich
309 wechselnd mit Jugendlichen zwischen 12 und 21 Jahren besetzt wird.

310 Jugendhilfe

311 Die Jugendhilfe leistet einen wichtigen Beitrag zur Prävention. Eingeführte
312 Strukturen und Maßnahmen sind regelmäßig auf ihre Nachhaltigkeit zu
313 evaluieren. Es soll eine transparente Überprüfung stattfinden. Ziel muss es sein,
314 die Maßnahmen mit dem größten Wirkungsgrad auszubauen und fortzusetzen.
315 Ineffektive Angebote müssen überarbeitet und ggf. zu Gunsten bewährter
316 Projekte eingestellt werden. Bei der Evaluierung dürfen nicht nur die
317 quantitativen, sondern vielmehr die qualitativen Faktoren herangezogen werden.
318 Eine reine Überprüfung der Anzahl auf einer Teilnehmerliste, um den Erfolg einer
319 Maßnahme zu messen, lehnen wir ab.

320 Jugendhäuser-/treffs müssen flächendeckend in jedem Stadtteil verfügbar sein.
321 Die Erhaltung der Häuser ist sicherzustellen und muss im Haushalt einen
322 wichtigen Stellenwert einnehmen.

323 Generationenübergreifende Freizeitgestaltung

324 Die Aufgabe unserer Stadt besteht auch in der Bereitstellung bedarfsorientierter
325 Infrastruktur für die Freizeitgestaltung aller Generationen. Im Sinne des
326 lebenslangen Lernens soll es für Kinder, Familien und Senioren ausreichend
327 kostengünstige Freizeit- und Bildungsangebote geben. So müssen Jugendtreffs
328 über eine angemessene und vor allem bürokratiearme Finanzausstattung
329 verfügen. Angebote wie des Seniorenkollegs und der VHS sollen entsprechend
330 des Bedarfs ausgebaut werden. Wir setzen uns für eine Stärkung der
331 Naherholungsgebiete wie beispielsweise Kuchwald mit Parkeisenbahn,
332 Kuchwaldbühne, Kosmonautenzentrum und dem Botanischen Garten sowie
333 Rabenstein mit Tierpark und Wildgatter u.v.m. ein.

334 Senioren & Teilhabe

335 Ein zufriedenes Zusammenleben zwischen Jung und Alt ist uns eine
336 Herzensangelegenheit und angesichts der demografischen Entwicklung von
337 zentraler Bedeutung. Den Wunsch unserer Senioren, ihre Lebenserfahrung und
338 ihr Wissen aktiv in die Gesellschaft einzubringen, unterstützen wir durch die
339 Förderung entsprechender Projekte, die mindestens über den Doppelhaushalt
340 hinaus zu finanzieren sind.

341 Seniorenfreizeiteinrichtungen sollen flexiblere Öffnungszeiten erhalten und so
342 attraktiver werden. Wir setzen uns für die Förderung von

343 Seniorenwohngemeinschaften und betreutem Wohnen ein und wollen
344 Begegnungsstätten, generationsübergreifende Projekte und Stadtteiltreffs
345 stärken. Die Stadt könnte für diese entsprechend geeignete Räume zur
346 Verfügung stellen. Stadtteilmanagern soll eine koordinierende Funktion
347 zukommen, welche die Eigenverantwortung der jeweiligen Mitglieder stärken.
348 Die Förderung des Engagements der älteren Generation im Ehrenamt im
349 sozialen, kulturellen und kirchlichen Bereich wollen wir durch mehr Information,
350 Beratung und den Abbau bürokratischer Hemmnisse unterstützen. Darüber
351 hinaus ist uns die Unterstützung und Motivierung der Senioren zur stärkeren
352 Mitwirkung in Seniorenvertretungen und Parlamenten in der Stadt ein großes
353 Anliegen. Wir setzen uns für den Erhalt von wohnortnahen Stadtteiltreffs in freien
354 Trägerschaften ein. Diese Einrichtungen bilden im Lebensabend neben der
355 Familie einen wichtigen Punkt, um soziale Kontakte zu knüpfen und zu pflegen.
356 Die Erreichbarkeit der Einrichtungen ist dabei barrierearm zu ermöglichen,
357 Treppen sind durch Rampen zu ergänzen. Bordsteine sind abzusenken und
358 schiefe Gehwegplatten sind zügig auszutauschen, um Stolperfallen zu
359 verhindern. Die Arbeit der AG Barrierefreies Bauen ist stärker in die Öffentlichkeit
360 zu ziehen. Der Ausbau digitaler Fahrgastanzeigen ist ein weiterer Schritt zu einer
361 barrierearmen Infrastruktur.
362 Wir fordern eine konsequente Einrichtung einer Teilhabebeauftragten und eines
363 Beirates für Inklusion und Teilhabe, welcher gebündelt die Anliegen von
364 Barrierefreiheit und Inklusion aller Interessensgruppen behandelt.

365 Medizinische Versorgung

366 Die Stadt muss sicherstellen, dass es in keinem Stadtteil zu einer
367 Unterversorgung an Allgemeinmedizinern kommt. Medizinische
368 Spezialeinrichtungen und Fachärzte sollten dabei das Angebot einer guten
369 Versorgung im Stadtgebiet abrunden. Das Programm „Neue Gesundheit“ der
370 CWE zur Anwerbung von Ärzten und medizinischen Fachpersonal muss weiterhin
371 unterstützt und vorangetrieben werden, um der derzeitigen Unterversorgung von
372 Allgemein- und Fachärzten entgegen zu treten.
373 Das Klinikum Chemnitz hat in den vergangenen Jahren den Status als
374 Maximalversorger erreicht. Es gilt hier, alles Notwendige zu tun, um die dafür

375 erforderlichen Voraussetzungen mit dem Ziel der hervorragenden medizinischen
376 Betreuung für jedermann aus öffentlicher Hand zu sichern.

377 Ebenso wie die anderen Einrichtungen (DRK Krankenhaus, Bethanien-
378 Krankenhaus) bietet es den Chemnitzerinnen und Chemnitzern eine mehrfach
379 ausgezeichnete Betreuung, welche zu sichern ist.

380 Vereine & Ehrenamt

381 Wir Chemnitzer Freien Demokraten setzen uns für eine lebendige Vereinskultur
382 und ein starkes Ehrenamt in unserer Gesellschaft ein. Wir sind der Überzeugung,
383 dass Vereine und ehrenamtliches Engagement eine der tragenden Säulen in
384 unserer Stadt sind und einen unschätzbaren Beitrag zum gesellschaftlichen
385 Zusammenhalt leisten. Ehrenamt und Vereinsarbeit muss mehr Wertschätzung
386 erhalten! Daher sehen wir Chemnitzer Liberale es als unabdingbar an, dass
387 Vereinsförderung mit Blick auf den gesellschaftlichen Nutzen für unsere Stadt
388 Chemnitz weiter unterstützt und gesteigert wird.

389 Förderung der Vereinskultur

390 Wir setzen uns dafür ein, dass Vereine als wichtige Orte des sozialen
391 Miteinanders gestärkt werden. Dazu gehören finanzielle
392 Unterstützungsmöglichkeiten für Vereine, um ihre Aktivitäten auszubauen und
393 ihre Infrastruktur zu verbessern. Mittels eines digitalen Fördermittelguides in
394 unserer Bürger-App soll schnell und unkompliziert erkennbar sein, welche Mittel
395 zur Verfügung stehen. Wir wollen bürokratische Hürden abbauen und Vereinen
396 eine größere Planungssicherheit bieten. Vereine benötigen zur Umsetzung ihrer
397 Aktivitäten einen festen Ansprechpartner für Beantragung, Abrechnung ihrer
398 Projekte und die Kommunikation mit den entsprechenden Ämtern der Stadt. Dies
399 kann aus unserer Sicht Aufgabe der Verantwortlichen der Bürgerplattformen
400 sein.

401 Bürgerplattformen wollen wir als etablierte Interessensvertretung in den
402 Stadtteilen erhalten. Sie ermöglichen es den Vereinen vor Ort in den Stadtteilen
403 eigenverantwortlich und unkompliziert die benötigten finanziellen Mittel abrufen
404 zu können. Dadurch können wirksame Projekte vor Ort schnell und sichtbar
405 umgesetzt werden. Bürgerplattformen sollen die Vereine beraten,
406 bedarfsgerechte Projekte umzusetzen, sollen bei der Eigenanteilsbeschaffung
407 unterstützen und die direkte Verbindung zur Stadtverwaltung sein. Projekte die

408 durch Fördermittel über die Bürgerplattformen initiiert und von den Vereinen vor
409 Ort umgesetzt werden, sollen öffentlichkeitswirksam gekennzeichnet werden.
410 Das stärkt die Sichtbarkeit von Geschaffenem, wertschätzt das Engagement der
411 Vereine und macht die Verwendung von Fördermitteln transparent.

412 **Anerkennung und Wertschätzung des Ehrenamts**

413 Ehrenamtliches Engagement verdient unsere höchste Anerkennung und
414 Wertschätzung. Wir möchten das Ehrenamt stärker in den Fokus der
415 Öffentlichkeit rücken und die Menschen ermutigen, sich ehrenamtlich zu
416 engagieren. Dazu gehören beispielsweise Auszeichnungen für besonders
417 engagierte Ehrenamtliche und eine bessere öffentliche Darstellung der
418 geleisteten Arbeit. Mittels der Bürger-App sollen Vereine die Möglichkeit erhalten
419 ihre Vereinsarbeit vorzustellen.

420 **Förderung von Tierheimen und Tierschutzvereinen und einer 421 tierfreundlichen Stadt**

422 Die Kosten für die Unterbringung von Fund- oder abgegebenen Tieren steigt ins
423 Unermessliche. Wir setzen uns für eine Informationskampagne zum Chippen von
424 Hunden und Katzen in Chemnitz ein. Mit dieser Maßnahme können die Kosten in
425 Tierheimen und Tierschutzvereinen reduziert werden. Künftig fordern wir eine
426 schrittweise Abschaffung der Chemnitzer Hundesteuer für Hunde, ausgenommen
427 davon sind Halter von Kampfhunden.

428 Der Bestand an ausgewiesenen Hundewiesen soll vermehrt werden. Wir
429 möchten, dass mindestens die Hälfte des Bestandes unserer Hundewiesen
430 eingezäunt wird, insbesondere an gefährlichen Hauptstraßen und Bahntrassen.
431 Weiterhin muss der Turnus zur Auffüllung der Hundetoiletten verkürzt werden
432 und perspektivisch ein Ausbau weiterer Behälter erfolgen.

433 **Förderung des Sports**

434 Der Sport spielt eine zentrale Rolle in unserer Stadt und ist eng mit Vereinen und
435 ehrenamtlichem Engagement verbunden. Wir setzen uns für eine nachhaltige
436 Förderung des Sports ein, beispielsweise durch den Ausbau von Sportstätten. In
437 unserer digitalen App sind freie Hallenzeiten erkennbar, so dass Vereine ohne
438 ausreichende Hallenzeiten schnell und effektiv ihre Trainingseinheiten
439 durchführen können. Wir fordern die weitere Öffnung von Sportanlagen in und an
440 Schulstandorten für den Freizeit- und Breitensport.

441 Anlagen für Outdoor Fitnessgeräte („Calisthenics“) unterstützen wir
442 nachdrücklich, um Jung und Alt fit zu halten.

443 Ordnung, Sicherheit und Umwelt

444 Das Sicherstellen des Rechtsstaates ist eine der elementaren Grundaufgaben des
445 Staates. In der Innenstadt braucht es dafür ausreichend Kräfte der Landespolizei
446 und des Stadtordnungsdienstes. Das Bestreifungskonzept des Ordnungsamtes
447 muss fortlaufend aktualisiert und dynamisch der Lage angepasst werden, so
448 beispielsweise durch eine gemeinsame Streife mit der Landespolizei.

449 Schwerpunktbereiche sollen erkannt und temporär stärker in den Fokus gerückt
450 werden, entweder durch eine intensivere Bestreifung oder durch eine „feste
451 Wache“.

452 Zur Unterstützung kann auch eine punktuelle Videoüberwachung eingesetzt
453 werden, jedoch ist ein sparsames und verantwortungsvolles Nutzen anzuraten,
454 um Bürgerrechte zu schützen und zu respektieren.

455 Wir sprechen uns für einen maßvollen Einsatz von Radarmessanlagen zur
456 Verkehrssicherheit und -prävention aus, wahllosen Neueinrichtungen zur
457 Aufbesserung der Stadtkasse erteilen wir eine Absage. Zur Akzeptanz von
458 Messungen sollen an Messschwerpunkten Warnschilder aufgestellt werden, dass
459 in diesem Bereich gegebenenfalls „Blitzer“ stehen. Zudem möchten wir bei
460 künftigen Anschaffungen von Radarmessanlagen ein System schaffen, bei dem
461 eine Messtechnik für einen „Blitzer“ angeschafft wird, allerdings mehrere
462 Gehäuse an verschiedenen Stellen errichtet werden. Turnusmäßig soll die
463 Technik in die jeweiligen Standorte versetzt werden, damit eine permanente
464 Anlage in Betrieb ist und alle anderen als Attrappe zur Verkehrssicherheit
465 beitragen. Pauschale Geschwindigkeitsbegrenzungen über weite Teile des
466 Stadtgebietes hinweg lehnen wir ab. Ein Abweichen von der
467 Regelgeschwindigkeit von 50 km/h soll im Einzelfall nur straßenweise überprüft
468 werden. Stattdessen sehen wir einen gestalterischen Eingriff mittels
469 Verkehrsinseln oder durch Blumenkübel als zielführender an.

470 Die Feuerwehr sichert uns rund um die Uhr ab und braucht dafür die
471 bestmögliche Schutzausstattung und Löschtechnik. Weiterhin müssen
472 Einsatzfahrzeuge schneller umgerüstet werden von der Drehspiegelkennleuchte
473 zur LED-Kennleuchte, um die Fahrzeuge sichtbarer zu machen, um
474 Verkehrsteilnehmer frühzeitig aufmerksam zu machen. Zur Absicherung des

475 Feuerwehrnachwuchses (Jugendfeuerwehr) ist künftig ein fester Betrag für
476 (persönliche) Ausstattung im Haushalt einzuplanen. Der Investitionsrückstau in
477 der Ausrüstung soll sukzessiv abgebaut werden, insofern eine Möglichkeit im
478 Haushalt bereitsteht.

479 Im Zuge der Entkriminalisierung von Cannabis werden deutschlandweit
480 Modellregionen ausgewiesen. Die Stadt Chemnitz soll sich für diesen Versuch
481 bewerben und damit ihren Anteil an einer kontrollierten Entkriminalisierung
482 beitragen.

483 Das Chemnitzer Grün ist in den letzten Jahren merklich gewachsen, Schritt für
484 Schritt wurde unsere Stadt wieder ökologisch aufgewertet. Das Stadtbild
485 wechselt merklich von Beton in Grünflächen zum Erholen und Entspannen. Das
486 Anlegen und der Erhalt der Grünflächen bedeutet einen erhöhten wirtschaftlichen
487 Bedarf, den die Stadt nicht allein tragen kann. Wir begrüßen daher Initiativen der
488 Bürgergesellschaft, welche sich für eine individuelle Pflege (wie z.B.
489 Baumpatenschaften, Frühjahrsputzaktionen, usw.) einsetzen. Künftig ist es an
490 der Stadtverwaltung dieses Engagement mit Ansätzen zu katalysieren, mögliche
491 Punkte wären die Ausweitung der Bienenwiesen oder die Begrünung von
492 nutzbaren Flächen wie Kreisverkehren, Verkehrsinseln oder Haltestellendächern.
493 Auch eine Nutzung mit Photovoltaik-Paneelen auf den Dächern steht eine
494 Möglichkeit für eine effizientere Nutzung bereit. Ebendiese Haltestellen, aber
495 auch die reguläre Straßenbeleuchtung müssen schneller auf LED-Leuchtpunkte
496 umgerüstet werden, damit umweltfreundlicher und kostenneutraler eine
497 Beleuchtung im Stadtgebiet stattfindet. Die Möglichkeit zur Dimmung der
498 Leuchten kann ein möglicher Kompromiss sein, damit wirtschaftlich sinnvoll aber
499 auch aus Sicherheitsaspekten ein permanentes Ausleuchten ermöglicht wird.

500 Dezentrale Regenrückhaltung kann eine Form des Umweltschutzes darstellen, die
501 bürger- und wohnortnah Erfolge bringen kann. Hierbei muss jedoch mit
502 wirtschaftlicher Sicht betrachtet werden, welche finanziellen Mittel der Stadt eine
503 Rückhaltung ökonomisch ermöglichen kann.

504 Chemnitz muss sich zum „Schwammstadt“-Konzeptes bekennen, um
505 zukunftsgerichtet den Herausforderungen des Klimawandels begegnen zu
506 können. Die Stadtentwicklung der Stadt bietet sich für ein vernetztes Abwasser -
507 und Bewässerungssystem an, welches Regenwasser auffängt und speichert. Bei
508 Trockenperioden kann dieses gespeicherte Wasser unsere mitunter

509 angeschlagenen Stadtbäume versorgen, welche das Grünflächenamt
510 aufwandstechnisch nicht mehr versorgen kann.

511

512 Die thermische Restabfallverwertung und der Bau eines
513 Holzhackschnitzelkraftwerkes sind für uns vorstellbare Aspekte zur Energie- und
514 Wärmegewinnung.

515

516 Wir unterstützen das Ausbauen von Photovoltaik auf städtischen Gebäuden. Dazu
517 soll sich an einem Ranking für eine bestmögliche Nutzung der städtischen
518 Dachflächen orientiert werden, um möglichst leistungsstarke Anlagen frühzeitig
519 ans Netz zu bringen. Sowohl für städtische als auch privatwirtschaftliche
520 Unternehmen in Typenbauweise soll eine vereinfachte Genehmigung erfolgen.
521 Für die Freien Demokraten steht die Photovoltaik als vorrangige Quelle für
522 erneuerbare Energien im Vordergrund. Dem nachgeordnet sehen wir die
523 Windenergie, welche allerdings stärker im ländlichen Raum anzusiedeln ist.

524 Haushaltspolitik

525 Mit Hilfe der Einnahmen aus dem kommunalen Anteil an der Einkommens- und
526 Gewerbesteuer sowie den erhaltenen Umlagen aus Bund und Land, konnte
527 Chemnitz in einem erheblichen Umfang Schulden abbauen und eigene
528 Handlungsspielräume schaffen.

529 Im Sinne der Generationengerechtigkeit muss auch für kommende Haushalte der
530 einfache Grundsatz gelten: Gib nur so viel aus wie du auch einnimmst. Dabei ist
531 stets der investive Anteil der Ausgaben – die Schaffung von Werten – ein
532 Hauptaugenmerk.

533 Bürgerbeteiligung (Bürgerhaushalt) und Verwaltungsmodernisierung

534 Die bisherigen Ansätze zur Bürgerbeteiligung, in Form von Bürgerplattformen
535 oder Ortschaftsräten sind unzureichend. Der Haushaltplan auf über 1.000 Seiten
536 klein bedruckten Papier ist weder bürgernah noch verständlich. Wir fordern eine
537 verständliche und erklärte Version, die eine transparente Mitbestimmung
538 ermöglicht.

539 Weitere Bürgerbeteiligungsprozesse müssen entsprechend so vorbereitet,
540 moderiert und ausgestaltet werden, dass alle Altersklassen daran teilnehmen

541 können. Wichtig ist eine transparente Darstellung aller Kosten und Folgekosten
542 bei Entscheidungsvorlagen.

543 Die FDP setzt sich für eine echte bürgerschaftliche Vertretung aller Stadtteile ein.
544 Stadtbezirksbeiräten, wie sie die Sächsische Gemeindeordnung vorsieht, könnten
545 dabei in allen Stadtteilen ein demokratisch legitimes Gremium schaffen.
546 Bislang ist dies nur in den nach 1990 eingemeindeten Stadtteilen mittels der
547 dortigen Ortschaftsräte möglich. Somit könnte hier eine bessere Vorberatung von
548 Baumaßnahmen, aber auch die des städtischen Haushalts stadtteilbezogen
549 erfolgen. Durch entsprechende, moderne Beteiligungsformate sollen auch bei der
550 erfolgreichen Einrichtung von Stadtbezirksbeiräten der Entscheidungsprozesse
551 schnell und effektiv erfolgen.

552 **Gebührenlast abbauen**

553 In den vergangenen Jahren stieg die Gebührenlast für die Chemnitzerinnen und
554 Chemnitzer bis zur Schmerzgrenze an: dynamisierte Elternbeiträge,
555 Parkgebühren und Eintrittspreise sind so hoch wie nie. Ziel der Stadtpolitik muss
556 es sein, die Gebührenbelastung der Bürger zurückzufahren. Die Chemnitzer
557 müssen zudem wissen, wofür ihr Geld ausgegeben wird. Erst auf Anregung der
558 FDP im Chemnitzer Stadtrat wurde ein jährlicher Zuwendungsbericht erstellt.
559 Diese Transparenz ist konsequent für den gesamten Stadthaushalt anzuwenden!
560 Die Chemnitzer Liberalen treten dafür ein, dass mit der Grundsteuerreform die
561 Belastungen für Bürgerinnen und Bürger nicht steigen.

562 Die Stadtverwaltung steht im Wettbewerb um Arbeitskräfte mit der hiesigen
563 Wirtschaft und zunehmend anderen Kommunen. Es ist dringend geboten die
564 technischen Entwicklungen (insbesondere KI) zu nutzen, um sowohl
565 Personalabbau zu kompensieren als auch Bearbeitungszeiten zu optimieren. Das
566 bundesweite Online-Zugangsgesetz ist konsequent in Chemnitz umzusetzen und
567 bürgernah zu kommunizieren. Nicht die Digitalisierung von bisherigen Anträgen
568 steht im Vordergrund, sondern voran das Hinterfragen notwendiger Prozesse und
569 Anträge.

570 Um weitere Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger zu verhindern, ist es
571 sinnvoll, die Aufgaben der Stadtverwaltung effektiv auf die Belange der Bürger
572 abzustimmen. Andernfalls steigen die Kosten für die Bürger und die Transparenz
573 leidet. Hier ist auch der Stadtrat gefordert!

574 Kultur

575 Wir fordern eine intensivere Bewerbung von Kulturangeboten der Stadt Chemnitz
576 in allen Bevölkerungsschichten, die Schaffung weiterer Bürgerbegegnungsstätten
577 bzw. Kulturzentren, welche den ehrenamtlichen Initiativen kostenfrei zur
578 Verfügung gestellt werden können, erachten wir ebenso für notwendig. Den
579 Freien Freitag, wonach einmal im Monat der Zugang in ein Museum kostenlos ist,
580 erachten wir als besonders wichtig und setzen uns für dessen zukünftige
581 Finanzierung ein. Weiterhin fordern wir die Erhöhung des Kulturetats der Stadt
582 Chemnitz zur Unterstützung der freien Kreativszene und -wirtschaft, auch über
583 das KHS-Jahr hinaus. Weiterhin muss das Chemnitzer Theater in Qualität des
584 Angebotes auf einem stetig hohen Niveau bleiben.

585 Der Masterplan Tierpark muss durch die Leitung des Tierparks umgesetzt und die
586 Verwaltung des Tierparks muss agil und bürgerfreundlich gestaltet werden.

587 Die einzigartige Chemnitzer Industrie- und Kulturgeschichte soll verstärkt mittels
588 Fotos, Apps und digitaler Schnitzeljagden (Geocaching, AR) in den Fokus
589 genommen werden, sodass Innovationen und Erfindungen von Chemnitzern
590 sichtbar werden. Unbedingt in Verbindung mit der kommenden Bürger-App. Wir
591 setzen uns für die Erhaltung der Vielfalt der Chemnitzer Museen ein und deren
592 Austausch untereinander sowie zwischen Museen und den städtischen
593 Einrichtungen. Die Stärkung der Museumspädagogik erachten wir als besonders
594 wichtig, um Kinder und Jugendliche für die Kultur und Geschichte der Stadt
595 Chemnitz zu begeistern.

596 Die Stadt Chemnitz hat in der Vergangenheit eine Beherbergungssteuer
597 eingeführt, um die Einnahmen im kommunalen Haushalt weiter zu erhöhen. Die
598 Fortführung dieser Steuer lehnen – wie bereits bei der Einführung – grundsätzlich
599 ab. Die bis 2027 generierten Einnahmen aus der Beherbergungssteuer sollen in
600 gleicher Höhe der Chemnitzer Innenstadtbelebung und -aufwertung
601 zugutekommen.

602 Die Angebote der Touristinformation müssen mehrsprachig sein und die
603 Mitarbeiter entsprechend geschult werden.

604 Für Theater-, Kunst-, Musik- und Kulturvereine sollen unkompliziert Proberäume
605 zugänglich gemacht werden. Ein „Haus der Musik“, ähnlich wie das Konzept des
606 Band-Büro, unterstützen wir. Dieses sollte ausreichend Proberäume und

607 Vernetzung der Orchester und Chöre untereinander ermöglichen, sowie einen
608 Stadtmusikdirektor beinhalten.

609 Wir setzen uns für die Sanierung der Teufelsbrücken im Zeißigwald ein.

610 **Zur Kulturhauptstadt:**

611 Die Kulturhauptstadt 2025 ist das wichtigste Ereignis in der kommenden
612 Amtszeit. Und dennoch hört Kultur nach 2025 nicht auf: Projekte, welche
613 angestoßen wurden, müssen nachfolgend weitergetragen und finanziert werden.
614 Ebenso muss die Kulturwirtschaft, also die Verknüpfung zwischen Wirtschaft und
615 Kultur, effektiv genutzt und gefördert werden. Die Freie Kulturszene der Stadt ist
616 ein Motor für gesellschaftliche Veranstaltungen und soll auch beim Hutfestival
617 sowie bei anderen Veranstaltungen partizipieren. Die C³ soll zudem weiterhin
618 bestehen bleiben, eine Kürzung von Kulturleistungen bei der C³ lehnen wir klar
619 ab. Die Legacy-Strategie der Kulturhauptstadt, also der langfristige Nutzen aus
620 Projekten der Kulturhauptstadt, ist sowohl bei kulturellen Angeboten
621 fortzuführen, als auch in der Nachhaltigkeit der Interventionsflächen
622 umzusetzen.

623 **Zu Sport:**

624 Wir treten ein für die Förderung des Breitensports durch den Erhalt sowie Neubau
625 von Sport- und Turnhallen. Als am besten geeignet sehen wir eine
626 Typenbauvariante für Hallen, welche sowohl im innerstädtischen Bereich als auch
627 in den Ortschaften ein günstigeres und einfacheres Bauen ermöglichen kann.
628 Ebenso fordern wir eine Erhöhung der Förderung für Trainerstellen durch die
629 Stadt Chemnitz.

630 Eine Multifunktionsanlage für die Chemnitzer Sportszene, im Breiten- wie im
631 Leistungssport, ist dringend notwendig und findet unsere Unterstützung.

632 Wir befürworten die Schaffung eines Fördermittelguides, um Vereinen direkten
633 Zugang zu Fördertöpfen zu ermöglichen und die Vereine über Fördermittel
634 einfach, aber detailliert zu informieren. Wir sprechen uns dafür aus,
635 Sportveranstaltungen von nationaler und internationaler Bedeutung nach
636 Chemnitz zu holen und die Stadt so in der Sportwelt noch bekannter zu machen.
637 Gleichzeitig muss die Stadt Chemnitz große Sportveranstaltungen, welche im
638 Stadtgebiet stattfinden, besser und stärker bewerben.